

Europäisches Projekt Semester (EPS) an der Avans Hogeschool im WS 11/12

Nach 5 Semestern des Studierens an der Beuth Hochschule entschied ich mich im Frühling 2011 nach einem Trip mit einem Freund nach Amsterdam, gern in den Niederlanden ein Erasmus-Auslandssemester durchzuführen. Theoretisch war ich schon um einiges zu spät, da ich meinen Willen im Dezember des Vorjahres hätte kundtun müssen. Nach einem ersten Kontakt mit der Sekretärin des EPS der Avans in 's-Hertogenbosch wurden mir erfreulicherweise keine Steine in den Weg gelegt und ich konnte mich an der Gasthochschule bewerben.

Nach einer kurzen Wartezeit bekam ich meinen Bescheid und erste Dokumente mit Informationen zum Programm bzw. zur Stadt und musste diverse Stellen an meiner Heimuniversität abklappern. Von Anfang an wurde mir nahegelegt, dass man nicht auf vollständige Anerkennung der 30 ECTS hoffen kann, jedoch ist dies ja auch nur bedingt Sinn und Ziel eines Erasmussemesters. Ich machte mich fortan auf die Suche nach einer Bleibe für mich. Dies ist in 's-Hertogenbosch dank des angespannten



1 Utrecht

Wohnungsmarktes ziemlich kompliziert und auch die Distanz machte dies nicht einfacher. In den Niederlanden werden Immobilien weitestgehend nur über private Online-Agenturen (kamernet.nl, houesehunting.nl) vermittelt, welche zum großen Teil Vermittlungsgebühren von einer Monatsmiete verlangen, welches im Anbetracht der Tatsache, dass man nur 6 Monate vor Ort ist, natürlich satt ist! Bei der Wohnungssuche hätte ich mir durchaus noch mehr Hilfe durch die Uni erhofft, beziehungsweise müssten sehr viel mehr 'low-budget' Wohnungen für Studenten angeboten werden. Mein Glück war, dass ich zu einem Besuch meiner Oma an der dt.-niederl. Grenze einen 2-Tagestrip nach Den Bosch machen konnte und hier dann auch meine Unterkunft fand, 375€ warm für 25m² und geteiltem Bad und Küche. Diese Preise sind absolut üblich, manch ein Kommilitone hat sogar noch ein paar Scheine drauf legen können, viele sind ohne sichere Unterkunft nach Den Bosch gekommen und suchten sich ihre Bleibe vor Ort.

In der Einführungswoche wurden diverse Aktionen durchgeführt wie der Besuch des Flutwehres 'Neeltje Jans' oder gewisse Umtrünke, aber auch genutzt um uns in sechs Gruppen à vier Mitgliedern einzuteilen, welche während des Semesters an verschiedensten Projekten arbeiten sollten. Die ersten 6 Wochen wurden allerdings nahezu komplett durch Vorlesungen auf Englisch dominiert, in welchen auch Hausarbeiten beziehungsweise Präsentationen abgegeben werden mussten. Positiv anzumerken ist in jedem Fall das viel offenere und persönlichere Verhältnis zwischen Lehrkräften und Studenten. Vom 2.-3. Tag an habe ich meinen Dozenten geduzt und ich wurde im Nachhinein noch in eine Gruppe transferiert, welche besser auf mein Studium an der Beuth zugeschnitten ist. Die Avans ist



2 Grachtentour 's-Hertogenbosch

trugen zum anfänglichen Unwohlbefinden bei. Dies änderte sich jedoch während der Wochen zusehends und am Ende muss ich sagen, dass es einer der wichtigsten Sachen ist, welche aus dem letzten halben Jahr ziehe: Studenten aus 4 europäischen Staaten können sich in einer Gruppe treffen und ihre kommunikativen Missverständnisse lösen und sich zu einer funktionierenden Einheit entwickeln.

Im Januar übergaben wir dann unseren Report plus einer Präsentation an die Hochschule und das Unternehmen, welches schlussendlich benotet wurde und 22,5 ECTS von den 30 ECTS ausmachen.

s'Hertogenbosch ist eine kleinere Stadt von 140.000 Einwohnern und im Herzen von Noord-Brabant gelegen. Die Stadt ist im Vergleich zu Berlin natürlich beschaulicher,

entspannter, hat jedoch durchaus einen netten historischen Stadtkern und auch an kulturellen Angeboten hapert es hier nicht. Die Lage und die kleinen Wege in den Niederlanden machen es leicht verschiedenste Städte ziemlich schnell zu erreichen.

Natürlich sind Klassiker wie Amsterdam, Eindhoven, Den Haag zu nennen, aber auch Städte wie Utrecht, Gouda, Nijmegen oder Antwerpen in Belgien haben durchaus etwas zu bieten! Die Avans bot für ihre Studenten einen Sportpass an, welcher ~42€ für 3 Monate kostete

top ausgestattet und gab einem während meines ganzen Aufenthaltes ein Gefühl des Willkommenseins.

Nach 6 Wochen bewegten wir uns nur ein Mal pro Woche zur Avans und nahmen unsere Projekte in den Unternehmen auf. An dieser Stelle muss ich die Organisation jedoch klar kritisieren: Während ich in meinem Projekt relativ viel zu Hause machen konnte, die Fahrtkosten erstattet bekommen habe und mir monatlich 250€ gezahlt wurden, gab es andere Gruppen, welche 4 Mal die Woche in ihr Unternehmen fahren mussten, zum Teil 1,5 Std. mit Auto fahren mussten und die Kosten nicht adäquat zurückerstattet bekommen haben in meinen Augen. Hier sollte eine bessere Gewichtung und Ausgeglichenheit zwischen jeglichen Gruppen geschaffen werden und auch auf die pünktliche und regelmäßige Bezahlung durch die Unternehmen sollte in Zukunft besser geachtet werden.

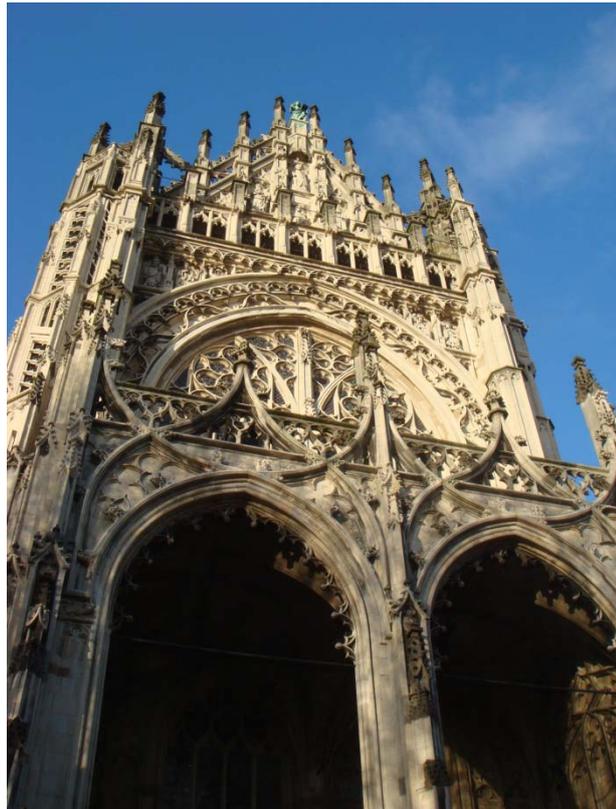
Zu Beginn hatten die Mitglieder meiner Gruppe und ich noch leichte Identifikationsprobleme mit dem Projekt und auch die sprachlichen Barrieren



3 UN-Kriegsverbrechertribunal Den Haag

und ein weitgestreutes Angebot an sportlichen Aktivitäten à la Fitness, Fußball oder auch schwimmen oder Sauna bot. Außerdem haben wir Erasmus-Studenten uns circa ein Mal die Woche getroffen in einem der Häuser und zusammen eine, für eine Nation typische, Speise zubereitet. und auch das regelmäßige Ausgehen am Donnerstag oder am Wochenende hatte sich recht fix etabliert. Der Donnerstag ist in den Niederlanden der 'Ausgehtag' schlechthin und im Kontrast zum 'Berliner Weg', wie ich ihn kenne, schließen die Tanzbars relativ zeitig gegen 4 Uhr. In sportlicher Hinsicht beheimatet Den Bosch den FC Den Bosch, ein Basketballteam der ersten Division und auch den in der Vergangenheit wohl erfolgreichsten Frauenhockeyclub der Niederlande.

Alles in allem war das letzte Semester eine großartige Erfahrung! Die Niederlande haben es mir jetzt endgültig angetan, die Menschen sind oft liberaler, offener und herzlicher und ich hatte eigentlich zu keinem Zeitpunkt das Gefühl nicht willkommen zu sein. Wie ich jedoch schon zu Beginn anmerkte, wäre es vermessen zu glauben, dass Studenten nur ins Ausland gehen um zu studieren. Ich muss für meinen Teil sagen, dass hier andere Fakten sehr viel wichtiger einzuschätzen sind als die Bildung an der Fakultät. Ich habe in den 6 Monaten wunderbare Menschen kennengelernt, welche sich über halb Europa verteilen und in Zukunft hoffentlich mal besucht werden können. Auch die sprachliche Entwicklung, in meinem Fall in Englisch und in Niederländisch, ist hoch zu bewerten, genauso wie der differenzierte Blick auf sein altes Umfeld, sei es Familie, Freizeit oder beruflichen Werdegang und auch die gewonnene Eigenständigkeit. Negative Aspekte sind absolut in der Minderzahl, ich kann natürlich das eingekratzte Wort 'Holland' auf der Motorhaube auf dem Auto eines Freundes, der mich besucht hat, nennen, jedoch entspricht dies absolut nicht dem Gros der Erfahrungen, die ich gesammelt habe und Unverbesserliche gibt es ja leider auf der ganzen Welt.



4 Sint-Janskathedraal 's-Hertogenbosch

In jedem Fall verlasse ich dieses Erasmusprogramm mit der Vorahnung, dass es nicht meine letzte Auslandserfahrung gewesen sein wird und ich mich hier, zurück in Berlin, sofort für einen weiterführenden Niederländisch Kurs an einer Volkshochschule angemeldet habe.